

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1836

29.6.1836 (Nr. 179)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 179.

Mittwoch, den 29. Juni

1836.

Baden.

* Karlsruhe, 28. Juni. Seine Hoheit der Markgraf Maximilian von Baden haben die hiesige Residenz vor einigen Tagen verlassen, um sich, zum Gebrauche der Seebäder, nach Dobberan zu begeben.

* Karlsruhe, 27. Juni. Die vaterländische Industrie wird durch ein bedeutendes Unternehmen, dessen Gründung gestern beschlossen wurde, einen großen Aufschwung erhalten. Es hat sich nämlich durch das Banquierhaus S. v. Haber u. Söhne dahier eine Aktiengesellschaft gebildet, durch welche bei Ettlingen eine Baumwollspinnerei von 26,000 Spindeln und eine Weberei von 750 Webstühlen errichtet wird. Das Kapital ist auf 2 Millionen fixirt, wovon jedoch vorderhand nur zwölfmalhundert tausend Gulden in 1200 Aktien, jede zu tausend Gulden, eingezogen wird, und der Rest für eine etwaige Geschäftserweiterung in der Zukunft bestimmt bleibt. Die nöthigen Grundstücke sammt einem trefflichen Wassergefälle in der Nähe von Ettlingen sind bereits für die Gesellschaft angekauft, die Baurisse gefertigt und alle Vorbereitungen getroffen, um unverweilt mit den Arbeiten beginnen zu können.

Dieses großartige Unternehmen ist die Frucht durchdachter und reiflicher Ueberlegung. Mehrere Aktionäre, worunter tüchtige Techniker, haben vorher die bedeutendsten Fabriken der Art im Inlande sowohl, als in der Schweiz und im Elßaß bereist und genau geprüft, und sich mit kenntnißvollen Maschinenbauemeistern und Fabrikanten in Verbindung gesetzt. Auf diese Erfahrungen und unsere Verhältnisse wurde der Entwurf der Statuten gegründet und der Generalversammlung zur Beschlußnahme vorgelegt. Diese vereinigte sich am 25. d. unter der Theilnahme vieler Aktionäre aus allen Ständen, und hat in vier Sitzungen mit gründlicher Umsicht und Ausdauer die Statuten und die dazu gehörigen Bestimmungen im Einzelnen geprüft und mit großer Stimmenmehrheit angenommen. Am Schluß der Sitzung wurden die Direktionmitglieder gewählt. Zum ordentlichen Dienste wurden ernannt die Herren: 1) Kammerherr Freiherr v. Soller, 2) Fabrikant Franz Buhl in Ettlingen, 3) Direktor der Amortisationskasse C. Scholl dahier, 4) Bergmeister L. v. Haber, 5) Ministerialrath Belf und 6) Hauptmann Rheinboldt. Zu außerordentlichen Mitgliedern der Direktion wurden erwählt die Herren: 1) Fabrikant Finkenstein in Pforzheim, 2) Fabrikant Florian Buhl in Ettlingen, 3) Finanzdirektor Gerst-

lacher dahier, 4) Oberhofmarschall Frhr. v. Duboyß, 5) Oberforstmeister v. Wallbrunn, und 6) Kaufmann Posselt dahier.

Diese Fabrik, bei welcher die neuesten Erfindungen und Verbesserungen benutzt, so wie die gereiften Erfahrungen Sachverständiger zu Rathe gezogen werden, verspricht nicht nur eine Menge arbeitsamer Hände in und um den Fabrikort zu beschäftigen, sondern wird auch zur Betreibung anderer Industriezweige aufmuntern und anspornen, und in beiderlei Hinsicht für den Gewerbefleiß die nützlichsten Folgen haben.

Freie Stadt Frankfurt.

Frankfurt, 21. Juni. Nach dem nun genehmigten Gesetze über Aktenversendung wird nach dessen erfolgter Publikation die Aktenversendung in Polizeisachen zu Abfassung des Spruches in zweiter Instanz und in vim revisionis, und in Kriminalisachen in erster Instanz oder zum Behuf der weitem Bertheidigung, nicht mehr Statt finden. In Polizeisachen findet dagegen wider die Erkenntnisse, welche das Polizeigericht in erster Instanz erläßt, und gegen die Strafs- und Konfiskationsverfügungen des Polizeiamts, Appellation Statt. Will der Appellant sich bei der Entscheidung des hiesigen Appellationsgerichts nicht beruhigen, so kann er das Rechtsmittel der Revision an das Oberappellationsgericht in Lübeck ergreifen. In Kriminalisachen kann gegen alle von dem Appellationsgericht in erster Instanz abgegebenen Erkenntnisse die Berufung an das Oberappellationsgericht eintreten. Wenn gegen ein vom Oberappellationsgerichte in zweiter und letzter Instanz gefälltes Urtheil eine weitere Defension auf den Grund neuer Umstände bei dem Oberappellationsgerichte nachgesucht und von diesem gestattet wird, so ist darüber bei dem Oberappellationsgerichte selbst nach den Grundsätzen über Restitution in Kriminalisachen zu verfahren und zu entscheiden.

(Münch. Korresp.)

Frankfurt, 27. Juni. Se. Hoh. der Markgraf Maximilian von Baden sind gestern, unter dem Namen eines Grafen von Zwingenberg, nebst Gefolge hier angekommen und im Gasthaus zum englischen Hof abgestiegen.

Kurhessen.

Hanau, 27. Juni. Die hiesige Zeitung enthält das obergerichtliche Urtheil in der Untersuchungssache wider den Buchhändler, Friedrich König zu Hanau, wegen Verbreitung einer revolutionären Schrift, wonach der Angeklagte, hinsichtlich der angeschuldigten absichtlichen Verbrei-

tung einer aufrührerischen und injuriösen Schrift, von der Instanz entbunden, wegen Uebertretung des Regierungsausweisens vom 22. November 1819 aber zu einer Geldstrafe von 20 Rthlr. und in die Untersuchungskosten verurtheilt wird.

W ü r t e m b e r g.

Stuttgart, 27. Juni. Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig sind, nach einem Aufenthalte von mehreren Tagen am königl. Hofe, von hier wieder abgereist, um Höchsthre Reise nach Wien fortzusetzen. (Würt. Bltr.)

O e s t e r r e i c h.

Wien, 22. Juni. Se. Durchl. der Fürst Metternich ist gestern Abend aus Ungarn zurückgekehrt, und in dem zu Hiezing im Schönbrunner Garten gelegenen Palais abgestiegen. Der Fürst gedenkt am 4. August seine Reise nach Böhmen anzutreten. — Der großherzogl. bairische Gesandte am kaiserlichen Hofe, Baron v. Tennenborn, hat sich zum Gebrauche der Bäder nach Kissingen begeben. — Ein französischer Kurier ist aus Paris, ein englischer aus Konstantinopel angelangt; letzterer ging unverzüglich nach London weiter. Die Kommunikationen zwischen London und Konstantinopel sind jetzt sehr lebhaft. — Se. Maj. der König von Neapel wird im Laufe dieser Woche hier erwartet. — Die Cholera greift in Wien neuerdings stark um sich. (Allg. Ztg.)

Löplitz, 20. Juni. In Prag werden die Vorbereitungen zur Krönungsfeierlichkeit mit Eifer fortgesetzt, zumal da es heißt, daß die Krönung des Kaisers schon am 7. und die der Kaiserin am 9. September d. J. stattfinden werde; auch sagt man, daß bei dieser Gelegenheit verschiedene Standeserhebungen mehrerer hohen Staatsbeamten stattfinden würden.

Unter den jetzt hier anwesenden Badegästen befindet sich auch der Kardinal de Latil (vormals Erzbischof von Rheims), weshalb sich das Gerücht wieder erneuert hat, daß der Pabst doch noch zur Krönung des Kaisers nach Prag kommen, vorher aber Karlsbad und Marienbad besuchen werde. (Pr. Stztg.)

P r e u ß e n.

Berlin, 19. Juni. Es werden künftig vier Kadettenanstalten und mit Inbegriff der Potsdamer, die eigentlich eine Vorbereitungsanstalt für die Berliner ist, fünf bestehen, die beiden letzteren nämlich insbesondere für die Provinzen Brandenburg und Pommern, die schon bestehende zu Culm für die Provinzen Preußen und Posen. Eine neue Kadettenanstalt für die Provinzen Schlessien und, wenn es anders dabei bleibt, Sachsen wird, dem Vernehmen nach, in den ansehnlichen Gebäuden des selularisirten Benediktinerklosters und in dem durch die Lartarschlacht so berühmt gewordenen Dorfe Wahlstadt bei Liegnitz, die zweite neue Anstalt dieser Art aber in dem zum Regierungsbezirk Düsseldorf gehörigen und an den Ufern des Rheins gelegenen schönen f. Schlosse Benrath

für die Rheinprovinz und für Westphalen eingerichtet werden. (H. R.)

Berlin, 21. Juni. Nachdem der König Ludwig Philipp von Sr. Majestät dem König den Hausorden des schwarzen Adlers empfangen hat, werden auch die Herzoge von Orleans und von Nemours denselben erhalten. Außer den kön. Prinzen haben gegen 50 Personen besondere Einladungsschreiben des Königs Ludwig Philipp erhalten, um im August als seine Gäste nach Paris zu kommen. Man nennt darunter auch eine Anzahl Gelehrte und Künstler, welche bei der Anwesenheit der französischen Prinzen denselben vorgestellt wurden und ihre Aufmerksamkeit erregten. — Der Justizminister hat ein Zirkular an sämtliche Oberlandsgerichte erlassen, in welchem er dieselben auffordert, so viel als möglich junge Leute abzuhalten, sich dem Rechtsfache zu widmen, da für dieselben jede Aussicht auf Anstellung in einer Reihe von Jahren fast unmöglich wird. Die Uebersicht des Ministers gibt an, daß bis jetzt schon 2500 Expektanten zu Justizstellen vorhanden sind, und diese Zahl sich täglich vermehrt. (S. M.)

F r a n k r e i c h.

* Paris, 25. Juni. Victor Hugo soll nun Journalist werden wollen; er hat einen Franken für die Druckzeile stipulirt. — Die neuen Blätter, wie das Siecle und die Presse, kündigen ihren Preis zu 40 statt zu 80 Fr. an. Andererseits weiß man aus sicherer Quelle, daß die Regierung damit umgeht, den Stempel für die Zeitungen herabzusetzen, wodurch die Deffentlichkeit wohl gewinnen, aber die bestehenden Journale verlieren müssen; denn die Konkurrenz findet alsdann keine Schranken mehr. Der Augenblick ist zu einem solchen Unternehmen sehr günstig, da kein Partehaß die Gesellschaft stört, und jede Art von Uebertreibung ihre eigene Strafe mit sich führt. — Gleich nach dem Schlusse der Sitzung wird der Moniteur eine Menge Ernennungen enthalten. Der Lierspartii tritt in Masse wieder in die Aemter.

G r o ß b r i t a n n i e n.

London, 20. Juni. Am Samstag Abend gab der Herzog von Wellington sein jährliches Diner zur Feier der Schlacht bei Waterloo. Der Prinz von Dranien und die Offiziere des Generalstabs waren zugegen. Auf der Tafel waren eine Menge Gegenstände von Gold und Silber, die der Herzog von den verschiedenen allirten Souveränen erhalten hat. Gegen 7 Uhr kam der König mit dem Prinzen von Dranien an. Der Herzog empfing sie an der Treppe und führte sie in die prächtig erleuchtete Gallerie. Bei Aufhebung der Tafel brachte der Herzog dem Könige einen Toast aus. Se. Maj. antwortete, daß er sich sehr freue, sich in einer so zahlreichen Gesellschaft von Kriegeren zu erblicken, durch deren Muth der europäische Frieden wieder hergestellt sey, und er erklärte, es sey seine Absicht, diesen Frieden durch alle ihm zu Gebote stehenden Mittel zu erhalten. Darauf brachte der Herzog dem Prinzen von Dranien einen Toast und dann trank

der König auf das Andenken der zu Waterloo Gefallenen. Der König brachte hierauf dem Herzog von Wellington einen Toast. Alle diese Toaste fanden vielen Beifall.

London, 21. Juni. Das Unterhaus genehmigte gestern mit 241 gegen 208 Stimmen den vom Schatzkanzler gestellten Antrag für Herabsetzung des Zeitungsstempels auf einen Penny. O'Connell hat seine auf der Tagesordnung stehende Motion für eine Reform des Hauses der Peers zurückgenommen und die folgende Motionsanzeige für den 30. Juni substituiert: „Es solle ein Komitee damit beauftragt werden, darüber eine Untersuchung anzustellen und zu berichten, ob es für das öffentliche Wohl dieses Königreichs nicht nothwendig sey, das Haus der Lords, durch Ausdehnung des Grundgesetzes der Stellvertretung auf die Peers und durch Aenderung der Eigenschaft der Wähler und des Wahlmodus, zu reformiren.“

— Die Lords waren heute nur kurze Zeit versammelt und ihre Sitzung ohne Interesse. Im Unterhaus zeigte Hr. S. Rice an, er werde die Gleichstellung des auf den Zucker Ostindiens und Westindiens gelegten Zolles beantragen.

London, 22. Juni. Heute wurde der Prozeß Norton gegen Lord Melbourne vor Gericht verhandelt. Bei Abgang der Post war der Ausgang noch nicht bekannt. Man glaubte, die Jury würde den Beklagten schuldig finden, dem Kläger aber nur geringe Schadloshaltungsgelder zuerkennen. Wenn die Prozesse über unerlaubten Umgang (criminal conversation) überhaupt zu den Eigenthümlichkeiten englischer Sitte gehören, so ist der vorliegende Fall doppelt denkwürdig, da der Premierminister der Beklagte ist und die Konservativpartei dem Prozeß gerne eine politische Bedeutung geben will, was ihr aber kaum gelingen wird. Es erhellt aus den weitläufigen Zeugenaussagen, daß Lord Melbourne die Madame Norton, früher Miß Sheridan, seit 1827 verheirathet, jetzt 28 Jahr alt, öfters besucht und allein gesehen hat. Mit der größten Offenheit und in alle Einzelheiten gehenden Ausführlichkeit wird in den Londoner Blättern der ganze Prozeß sammt allen Zeugenaussagen mitgetheilt. Herr Norton muß wohl längst etwas gemerkt haben; 1831 suchte er eine Anstellung; seine liebe Frau schrieb an Lord Melbourne und die Anstellung blieb nicht lange aus; Hr. Norton bekam eine Beschäftigung bei dem Polizeiamt und mußte nun öfter lange von zu Haus wegbleiben.

— Marquis Hertford gab am Montag, den 20. Juni, einen Ball, wozu 1200 Einladungskarten ausgegeben waren. Unter den Tanzenden waren viele fürstliche Personen und die ganze vornehme Welt. Es wird dabei bemerkt, Madame Malibran habe keinen Walzer versäumt.

— Nach einer zu Paris von Calais eingetroffenen telegraphischen Depesche wurde Lord Melbourne von der Jury gänzlich freigesprochen.

Italien.

Am 17. Juni verließen der König von Neapel und sein Oheim, der Prinz von Salerno, Florenz, und reisten über Bologna und Verona nach Wien ab.

Von der italienischen Gränze, 20. Juni. Die noch zu Triest sich befindenden Verbannten dürften nun nächstens nach Amerika übergeschifft werden. — Die Seidenenernte wird dieses Jahr nicht sehr ergiebig bei uns ausfallen, und es wird der Nachfrage nicht Genüge geleistet werden können. In England muß die Seidenfabrikation noch immer zunehmen, denn die Bestellungen, welche mehrere Häuser von London und Manchester gemacht haben, übersteigen alle bisherigen. Ein Londoner Haus hat unlängst 20,000 Pfund in Mailand zum Ankauf von roher Seide angewiesen. — Die französischen Prinzen, welche auf der Reise nach Mailand begriffen waren, haben sich plötzlich entschlossen, die Straße nach Florenz einzuschlagen, und werden später erst nach Mailand und Turin gehen. — Man kennt noch nicht genau den Grund dieser Veränderung ihrer Reiseroute. — Mehrere deutsche Flüchtlinge, welche in das Komplott in der Schweiz verwickelt gewesen, sollen Mittel gefunden haben, durch die Kombardei zu entkommen. (Allg. Ztg.)

Belgien.

Brüssel, 24. Juni. Der König hat dem diesseitigen Gesandten zu Paris, Hrn. Lehon, den Grafentitel verliehen.

— Hr. Legaré, seit drei Jahren nordamerikanischer Geschäftsträger dahier, hat gestern unsere Residenz verlassen, um nach Amerika zurückzukehren. Sein Nachfolger ist noch nicht bekannt.

Spanien.

* Madrid, 18. Juni. Mit allen aus den Provinzen eintreffenden Berichten hat man völlige Ursache, zufrieden zu seyn. Die Wahlen dürften ganz im Sinne des Kabinetts ausfallen; die beiden Kastilien, Andalusien, Extremadura, Asturien und Galizien schicken zweifelsohne gemäßigte Männer in die Kammer. Wunder mag es nehmen, daß selbst die so überspannte Provinz Catalonien jetzt der Bewegungspartei den Rücken kehrt, und Wahlen im Sinne der spanischen rechten Mitte treffen will. Das Ministerium kann in dieser Hinsicht mit nicht so vieler Gewißheit auf Madrid, Saragossa und Valencia zählen. In der Ansicht sollten wenigstens alle Spanier übereinkommen, daß der Karlismus nur durch innere Zwistigkeiten der freisinnigen Partei gefristet wird. San Miguel hat diese Thatsache in seiner Flugschrift sonnenklar dargethan. Das Finanzwesen bildet im Grunde die Hauptverlegenheit des Ministeriums, vorzüglich da Mendizabal zu so vielen künstlichen Hülfsmitteln seine Zuflucht genommen, und gewissermaßen die Staatseinkünfte auf lange Zeit hinaus bereits verzehrt hat. Das Kabinet erwartet Vieles, ja Alles von dem neuen Finanzminister. Spanien leidet überhaupt an außerordentlichem Geldmangel; das sollten die Allürten bedenken, daß nur mit dem Aufhören dieser durch nichts zu verbergenden Verlegenheit dem Bürgerkriege ein Ziel gesetzt werden kann; es handelt sich daher mehr um klügenden Vorschuß, als um bewaffnete Einschreitung. — In der Staatskanzlei wird, heißt es, an einer Durchsicht des königl. Statuts gearbeitet.

tet. Die Pressfreiheit, so wie das Petitionsrecht sollen volle Ausdehnung erhalten. Auch dürfte den Cortes ein vollständiger Auszug aller Staatsangelegenheiten hinsichtlich des In- und Auslandes vorgelegt werden. — Die Königin ist heute Abend um 6 Uhr wieder nach dem Prado zurückgefahren. Auf der Börse ist wieder Stillstand eingetreten. Man sieht der Erfüllung der von Cordova gemachten Versprechungen entgegen.

— Einige Vorpostenkämpfe haben dieser Tage unweit San Sebastian stattgefunden, ohne daß aber für die feindlichen Parteien etwas Ersprießliches daraus erfolgt wäre. — Die Kartisten hatten den Plan, einen Versuch gegen den Brückenkopf bei Behobia zu wagen. General Harriepé hat sich aber ins Mittel geschlagen, und rundweg bedeutet, daß er die Besetzung nicht gestatten könne. — An Berichten über erfolgte Hinrichtungen fehlt es nicht; in Catalonien sowohl, wie in den andern Provinzen wüthet der Würgengel, der den Namen Kriegsrecht führt. — Die angeordneten Entsetzungen greifen auch in den Provinzen um sich. Isturiz hat den Entschluß gefaßt, sein System durchzuführen; wer nicht dafür handelt, den erklärt er als Feind.

Schweiz.

Zürich, 22. Juni. Die Verhaftungen der politischen Flüchtlinge, welche neue verbrecherische Entwürfe verabredet, dauern fort, und die Untersuchung scheint bedeutende Resultate zu versprechen. Namentlich gewinnt die von Anfang an ausgesprochene Vermuthung, das Geheimniß, welches über den Mord Lessings herrschte, möchte bei dieser Gelegenheit durchbrochen werden, an Wahrscheinlichkeit; wenigstens sind die Akten schon so weit vorgeschritten, daß auf Anklagezustand wegen dieses Mords gegen einige Personen angetragen wurde. Bei dieser Gelegenheit kann es auch dem Auslande klarer werden, daß eine größere Ausbildung der Zentralgewalt in der Schweiz durchaus nicht bloß von müßigen und ehrsüchtigen Leuten, sondern eben so von den einsichtsvollsten Eidgenossen sehnlich gewünscht wird. Die große Schwierigkeit konsequenter Handlungsweise liegt eben in der Zersplitterung, die sich nun einmal mit einem geordneten Staatsleben gar nicht verträgt. Wenn die Polizei des Kantons Zürich z. B. Ordnung aufrecht erhalten, und der Feinde derselben sich bemächtigen will, so reicht ihre Macht nicht über ein paar Stunden Wegs. In andern Kantonen herrscht wieder eine Polizei, die vielleicht ganz andere Ansichten hat. Allenthalben stößt man auf Hemmnisse. Die kleinsten Zufälligkeiten sind geeignet, solche zu bereiten. Wenn dann eine Untersuchung angeordnet werden soll über ein Verbrechen, dessen Theilnehmer sich in weiten Verbindungen über die ganze Schweiz erstrecken, da gibt es ein Schreiben hin und her ohne Ende. Der eine Kantonalverhörrichter hat diesen, der andere einen andern Operationsplan. Statt sich zu unterstützen, arbeiten sie oft trotz des besten Willens einander entgegen. Die kostbare Zeit geht unwiederbringlich verloren, und Niemand ist da, welcher das Ganze überschaut. Daraus erklären sich diese schein-

baren Inkonsequenzen, die vielfache Erfolglosigkeit. An guten Köpfen fehlt es in der Schweiz gar nicht; aber es fehlt an dem Felde ihrer Wirksamkeit. Sie werden alle abgezogen, und zersplittern ihre Kräfte an Kleinigkeiten, und der Ueberwindung unbedeutender, aber zahlreicher Hindernisse. Die Regierung von Bern ist übrigens gegenwärtig mit der von Zürich einig, und beide scheinen entschlossen, dem Unwesen dieser Verschwörer ein für allemal ein Ende zu machen. Aber auch sie werden zu keinem Ziele kommen, wenn sie nicht die Sache zu einer eidgenössischen erheben, und eidgenössische Beamte zu Verhandlung der Spezialfälle mit ausgedehnten Vollmachten ernennen. (Allg. Ztg.)

Türkei.

Smyrna, 2. Juni. Aus Alexandrien geht die wichtige Nachricht vom 20. Mai ein, daß Mehemed Ali, durch den französischen Generalkonsul Mimaut gedrängt, den Ferman wegen Aufhebung des Monopols nicht nur in Syrien, sondern auch in Aegypten auf Frankreich ausgedehnt hat. (S. M.)

Griechenland.

Smyrna, 2. Juni. Auf der Insel Syra waren die durch Protestanten errichteten Schulen längst der Gegenstand des Hasses der orthodoxen Bewohner von Syra und Samos, als auf einmal eine überall verbreitete religiöse Flugschrift, die in Paris gedruckt zu seyn scheint, die Sache zum Ausbruch brachte. Das gemeine Volk schrie laut, daß man es zum Uebertritt zum Protestantismus zwingen wolle, und stürmte in die Schulen, alle Bücher zu zerstören. Alle vorgefundenen Religionsbücher der fremden Lehrer wurden am hellen Tage verbrannt und der Pöbel verübte auch sonst Unordnungen. Auf die Versicherung, daß es Niemand einfallen, die Einwohner von ihrem Glauben abwendig zu machen, stellte sich die Ruhe wieder her. Indessen hatte die Gendarmerie das Eigenthum bewacht, und nur an ein Haus der Protestanten wurde Hand angelegt. In Naxos aber ging der Aberglaube so weit, daß sich bei einem zufälligen Erdbeben das Volk vor die Kirche flüchtete, und unter Seufzern und Thränen die Ursache dieser unterirdischen Bewegung den Protestanten, die sich alle auf Schiffe flüchteten, zuschrieb. (S. M.)

Mexiko.

Die Journale aus Charlestown vom 21. Mai geben nun eine neue Version über die angebliche Beendigung der Feindseligkeiten zwischen den Texanern und den Truxpen Santa Anna's. Doch auch sie bedarf noch der Bestätigung. Santa Anna hätte, die Ueberlegenheit seiner Feinde und die entschlossene Weise, mit der sie den Krieg führten, berücksichtigend, seine Waffen niedergelegt, Texas für unabhängig erklärt und anerkannt und sich selbst für die Zahlung der Kriegskosten durch Mexiko als Bürger gestellt. General Houston, der Oberbefehlshaber der Texaner, hätte diese Bedingung angenommen, in einem Tagsbefehl aber erklärt, daß jedes weitere Vorrücken der

merikanischen Armee das Signal zum augenblicklichen Tode Santa Anna's und aller Gefangenen seyn werde.

† Vorläufige Nachricht über die Beschlüsse der badischen allgemeinen Versorgungsanstalt.

Die auf den 30. v. M. ausgeschriebene Generalversammlung ist an diesem Tage, unter reger Theilnahme auswärtiger und hiesiger Mitglieder, abgehalten worden. Die Verwaltung legte detaillirte Rechenschaft ab, und kein Theil dieses Vortrags gab zu irgend einem Anstand Anlaß. Der Bericht wird gedruckt und an alle Mitglieder vertheilt werden. Auch die Beschlüsse sollen zugleich zur öffentlichen Kenntniß gebracht werden, sobald der statutarische Theil derselben die Genehmigung der hohen Staatsbehörde erhalten hat.

Auf mehrere auswärtige Anfragen wollen wir Einiges hierüber vorläufig mittheilen, und zwar über einen der wichtigsten Gegenstände der Berathung — den Reservefond.

Die Diskussion der Vorschläge war würdevoll. Nach der Entscheidung der Generalversammlung kann der Reservefond nicht unter 4 Prozent des Gesamtkapitals herabsinken; aus dem jeweiligen Mehrbetrag soll den Jahresgesellschaften, nach der Reihenfolge ihres Abschlusses, dasjenige zugeschieden werden, was sie bei Formirung des Rentekapitals über ein Prozent der Einlagen, diese voll berechnet, eingeworfen haben. In dieses Uebermaas theilen sich je die 2 ältesten Klassen bis zur 4fachen Erhöhung der Rente des vorhergegangenen Jahres, in das Mehrvorhandene die jüngern Altersklassen.

Nebenbei bleibt je den ältesten Klassen der Jahresgesellschaften die Hälfte der Revenüenüberschüsse gesichert, so weit diese nicht erforderlich wird, um den Reservefond auf 4 Proz. des Gesamtkapitals zu erhalten.

Diese Beschlüsse werden die wohlthätigsten Folgen haben.

Schon mit 4 Proz. der Rentekapitalien ist der Reservefond für seine statutenmäßige Aufgabe vollständig gedeckt. Vorausichtlich wird er aber, jener Ausscheidung ungeachtet, stets etwas höher stehen. Jede Jahresgesellschaft nimmt an dem, was ausgeschieden wird, ihren verhältnismäßigen Antheil, woraus ein erhebliches Steigen der Renten von selbst hervorgeht.

Der ersten Jahresgesellschaft kommen auf diese Weise schon im Jahr 1839 1080 fl. Rentevermehrung zu gut, welche für sich allein bei einer vollen Einlage in der 6ten Klasse die Rente auf 25 fl., in der 5ten Klasse auf 12 fl. hebt.

Keine der auswärtigen Versorgungs- und Rentenanstalten gewährte solche Resultate.

Durch den Antheil an den Revenüenüberschüssen, auf welche mit Sicherheit zu rechnen ist, und eine Schenkung von 185 fl., welche bereits eingetreten, wird übrigens die Erhöhung für die 6te Klasse noch beträchtlicher aus-

fallen, wahrscheinlich schon im Jahr 1839 die Rente über 35 fl. zu stehen kommen.

Die Bestimmungen, wie sie getroffen wurden, sind ganz geeignet, das große Vertrauen zu rechtfertigen und zu erhalten, welches die badische allgemeine Versorgungsanstalt gleich bei ihrer Entstehung begrüßte. Auf dem Grundsatz der Gegenseitigkeit gebaut und diesem getreu fortgepflegt, wird diese Anstalt Jedem, der nicht säumt, sich in dieselbe aufnehmen zu lassen, Beruhigung und überwiegenden Ertrag, mit der fortschreitenden Zeit die ökonomische Versorgung gewähren, und sie selbst für unser Vaterland von den wohlthätigsten Folgen seyn.

Staatspapiere.

Pariser Börse vom 24. Juni. 5proz. konsol. 108 Fr. 30 Ct. — 3proz. konsol. 80 Fr. 20 Ct.

Cours der Staatspapiere in Frankfurt.

Den 27. Juni, Schluß 1 Uhr.		Stk.	Pap.	Gold.
Österreich	Metall. Obligationen	5	—	104 ¹ / ₂
"	do. do.	4	—	99 ¹ / ₂
"	do. do.	3	—	75 ¹ / ₂
"	Bankaktien	—	—	1662
"	fl. 100 Loose bei Nothf.	—	—	218
"	Partialloose do.	4	—	142 ¹ / ₂
"	fl. 500 do. do.	—	—	114 ³ / ₈
"	Behm. Obligationen	4	98 ¹ / ₂	—
"	do. do.	4 ¹ / ₂	—	100 ¹ / ₂
Preußen	Staatsschuldscheine	4	—	103 ³ / ₈
"	Obl. b. Nothf. i. Frankf.	4	102	—
"	d. b. d. in Lnd. à fl. 12 ¹ / ₂	4	—	100 ³ / ₈
"	Prämiencheine	—	—	60 ³ / ₈
Baiern	Obligationen	4	—	101 ³ / ₈
Baden	Rentenscheine	3 ¹ / ₂	—	101 ¹ / ₂
"	fl. 50 Loose b. Collu. S.	—	—	95 ¹ / ₂
Darmstadt	Obligationen	3 ¹ / ₂	—	100 ³ / ₈
"	fl. 50 Loose	—	—	62 ³ / ₈
Raffau	Obligationen b. Nothf.	4	102	—
Frankfurt	Obligationen	4	101 ⁷ / ₈	—
Holland	Integrale	2 ¹ / ₂	—	56
Spanien	Aktionschuld	5	—	43
"	Pastischuld	—	—	13 ¹ / ₂
Polen	Lotterieloose Rtl.	...	—	65 ¹ / ₄
"	do. à fl. 500.	—	—	78 ³ / ₈

Redigirt unter Verantwortlichkeit von Ph. Madlot.

Auszug aus den Karlsruher Witterungsbeobachtungen.

27. Juni	Baromet.	Thermomet.	Wind.	Witterung überhaupt.
M. 7 U.	283.	2,2 R.	13,6 Gr. üb. 0	ND heiter
N. 3 U.	283.	2,1 R.	17,7 Gr. üb. 0	W heiter
N. 11 U.	283.	1,5 R.	11,2 Gr. üb. 0	ND heiter

Großherzogliches Hoftheater.

Donnerstag, den 30. Juni: Mit allgemein aufgehobenem Abonnement, zum Vortheil des königl. württembergischen Kammerjägers Herrn Kosner:

Othello,

Der Mohr von Venedig,

große Oper in 3 Aufzügen, von Rossini. — Besetzung: Doge: Hr. Emmerich. Rodrigo: Hr. Haizinger. Othello: Hr. Kosner, als Gast. Brabantio: Hr. Staudigel, vom kais. Hofopertheater in Wien, zur zweiten Gastrolle. Desdemona: Dem. Agnes Schebest, vom ständischen Theater in Pesth, zur ersten Gastrolle. Iago: Hr. Schäffer. Emilia: Mad. Strauß.

Todesanzeige.

Am 23. d. entschlief im Herrn der Priester, Herr Georg Eckart, gebürtig von Stadlauda an der Lauber, Pfarrer zu Gözingen, Amts Buchen, 33½ Jahre alt — tief betrauert von seinen Geschwistern und Angehörigen, seinen nächsten Amtsbrüdern und der Pfarrgemeinde zu den Stufen des Grabes geleitet.

Sanft ruhe seine Asche!

Dies wird allen jenen, die den Verbliebenen kanten, zur Nachricht mitgetheilt.

Gözingen, den 24. Juni 1836.

Karlsruhe. [Museum.] Mittwoch, den 29. d. M., ist die 6te Abendunterhaltung in Beiertheim. Der Anfang ist um halb 6 Uhr, das Ende um 9 Uhr. Karlsruhe, den 27. Juni 1836.

Der Vorstand.

Bekanntmachung.

Die in Erledigung gekommene Agentur für den Amtsbezirk Müllheim haben wir dem Herrn Kaufmann G. A. Gmelin daselbst, und jene für Altbreisach dem Herrn F. Wend in Altbreisach übertragen, welches wir hiermit zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Karlsruhe, den 25. Juni 1836.

Verwaltungsrath des bad. Phönix.

Anzeige einer neuen

Erziehungs-Anstalt in Korntal bei Stuttgart.

Die unterzeichneten 4 Brüder haben im Laufe dieses Frühjahrs hier in Korntal — unter der Aufsicht und Mitwirkung des Hrn. Pfarrers Dr. Kapff und in Vereinigung mit Hrn. Schäffer, Inhaber

eines Elementar-Real-Unterrichts-Instituts — eine wissenschaftliche Bildungsanstalt für Knaben vom 7ten bis zum 18ten Jahr eröffnet; und zwar besteht dieselbe aus 3 Kost- und Erziehungsanstalten zu verschiedenen Pensionspreisen: im ersten beträgt die Pension 12, im 2ten 15, und im 3ten 20 Louisd'or. Nach Verhältnis der verschiedenen Pensionen werden in denselben die Schüler in Kost und Logis verschieden gehalten; die Erziehung aber richtet sich überall nach denselben nämlichen evangelisch-christlichen Grundsätzen, so wie auch derselbe Unterricht für Alle gemeinschaftlich erteilt wird, und zwar in folgenden Fächern: Religion, Religionsgeschichte, Geographie und allg. Weltgeschichte, Griechisch, Lateinisch, Hebräisch, Deutsch, Französisch, Italienisch, Englisch, Zeichnen, Arithmetik, Geometrie, niedere und höhere Analysis, Gognosie, Mineralogie, Botanik, Zoologie, Physik, Chemie und Technologie; hierzu kommt noch regelmäßiger Gesangsunterricht.

Der Eintritt in diese Anstalt kann jederzeit, am liebsten im Frühling oder Herbst, geschehen. Nähere Auskunft erteilt auf portofreie Briefe die wissenschaftliche Bildungsanstalt der Gebrüder Paulus in Korntal, bei Stuttgart, so wie für Baden Hr. Professor Stern in Karlsruhe.

Korntal, den 16. Juni 1836.

Die Gebrüder:

Friedrich Paulus, Med. Dr.

Philipp Paulus, Kand. der Theol.

Christ. Paulus, Kand. der Vergewissenschaft.

Immanuel Paulus, Kand. der Theologie.

Nr. 1218. Bretten. (Bekanntmachung.) Sonntag, den 3. J. M. Juli, wird dahier das jährlich gewöhnliche Peter- und Pauls-Volksfest, verbunden mit allerlei Belustigungen, abgehalten; was hiemit bekannt gemacht wird.

Bretten, 21. Juni 1836.

Bürgermeisteramt.

Martin.

vdt. Schiller.

Bretten. (Empfehlung.) Der Unterzeichnete wird Sonntag, den 3. Juli, bei dem Volksfeste, Mittags table d'hôte und Abends Ball halten, wobei er sich bemühen wird, durch reelle Bedienung seinen verehrten Gästen bestens zu entsprechen.

Schumann,
zur Krone.

Bretten. (Anzeige.) Unterzeichneter hat die Ehre, hiermit anzuzeigen, daß er bei dem am 3. Juli d. J. dahier statt habenden Volksfeste Mittags table d'hôte und Abends Ball halten wird; wozu er höflichst einladet.

Paravicini,

Posthalter und Gastgeber zum Ritter.

Sophienbad Rappenaу.

Angekommene Fremde.

Frau Archivar Nau mit Töchtern von Karlsruhe. Frau Schulz mit Töchtern von Mainz. Fräulein v. Thornau mit Bedienung von Karlsruhe. Frau Bassermann, Wittwe, mit Familie und Bedienung von Mannheim. Jungfer Maier von da. Zwei Fräulein Bassermann mit Fräulein Koblagen von Heideberg. Fräulein Schmitt von da. Frau Jolly mit zwei Fräulein Töchtern von Mannheim. Michael Friedrich von Fürfeld. Frau Albrecht von Gemmingen. Freifrau v. Gemmingen von Bonfeld. Johann Nöthling von Lohrbach.

Cocconsankauf.

Durch die in Nr. 173 und 177 der Karlsruh. Zeitung von diesem Jahre enthaltene Anzeige aus Sulz am Neckar sehe ich mich veranlaßt, wieder aufs Neue anzuzeigen, daß ich auch

heuer, so wie jedes Jahr, Seidecocons zu gleichfalls erhöhten Preisen ankaufe.

Karlsruhe, den 27. Juni 1836.

Müller,
zum goldenen Hirsch.

Postverbindung zwischen Hausach u. Rippoldsau.

Von Hausach nach Rippoldsau:

Briefpost:

- Von Offenburg und Route: Dienstag, Mittwoch, Freitag, Sonntag, 12 Uhr Nachts, mittelst Fußboten; Ankunft 5 Uhr früh.
 — Montag, Donnerstag, Samstag, 12 Uhr, per Sitwagen; Ankunft 5 Uhr früh.
 • Stockach und Route: Montag, Mittwoch, Donnerstag, Samstag, 12 Uhr Nachts, Fußbote; Ankunft 5 Uhr früh.
 — Dienstag, Freitag, Sonntag, 1 Uhr Mittags, per Sitwagen; Ankunft 5 Uhr Abends.

Fahrpoststücke:

- Offenburg und Route: Montag, 12 Uhr Nachts; Ankunft 5 Uhr früh.
 • Stockach und Route: Samstag, 12 Uhr Nachts; Ankunft 5 Uhr früh.

Reisende:

- Offenburg und Route: Montag, Donnerstag und Samstag, 12 Uhr Nachts; Ankunft 5 Uhr früh.
 • Stockach und Route: Dienstag, Freitag und Sonntag, 1 Uhr Mittags; Ankunft 5 Uhr Abends.
 • Freiburg: Dienstag und Freitag, 1 Uhr Mittags; Ankunft 5 Uhr Abends.

Von Rippoldsau nach Hausach

geht die Briefpost und der Personensitwagen jedesmal den folgenden Morgen um 8 Uhr zurück, und trifft in Hausach um 11 1/2 Uhr Mittags ein.

Die Fahrpoststücke

gehen dahin ab: Montag und Freitag.

Von Hausach:

Briefpost:

- Nach Offenburg und Route: täglich 12 1/2 Uhr Mittags.
 • Stockach und Route: täglich 11 1/2 Uhr Nachts.

Fahrpoststücke:

- Offenburg und Route: Samstag, Morgens 6 Uhr.
 • Stockach und Route: Montag, Nachts 11 Uhr.

Reisende:

- Offenburg und Route, per Sitwagen: Dienstag, Freitag und Sonntag, 12 1/2 Uhr Mittags.
 • Stockach und Route, per Sitwagen: Montag, Donnerstag und Samstag, 12 Uhr Nachts.
 • Freiburg, per Sitwagen: Mittwoch und Samstag, 1 Uhr Nachmittags.

Es können demnach Passagiere, die mit dem Sitwagen von Donaueschingen, Offenburg oder Freiburg in Hausach ankommen, sogleich nach Rippoldsau weiter befördert werden; ebenso findet sich auch von Rippoldsau aus sechsmal wöchentlich Gelegenheit, mit dem Sitwagen nach Hausach zu kommen, in welcher letzterem Orte der Offenburg, Stockach oder Freiburger Sitwagen, wie oben bemerkt, zur Weiterreise benutzt werden kann.

Hausach, den 26. Juni 1836.

Großherzogliche Posthalterei.
Armbruster.

Aufforderung.

Heinrich und Franz Mackert, beide Färber, aus Kandell bei Landau, bermalen in der Fremde, sollen sich so bald als möglich in ihr eiterliches Haus begeben, um die Verlassenschaft ihres verlebten Vaters auszumachen.

Nr. 16,157. Fahr. (Diebstahl.) Dem Fuhrmann, Johannes Wiese von Burgheim, wurden in der Nacht vom 21. auf den 22. d. M. folgende Gegenstände mittelst Einbruchs in seinen Keller entwendet, als:

- 1 1/4 Eislentner Lichter,
2 steinerne Häfen mit ca. 30 Pfd. Schmalz,
1 steinerne Hafen = = 12 = Anken, und
9 bis 10 Laibe Brod.

Diesen Diebstahl bringt man Verhufs der Fahndung auf den Thäter und die entwendeten Gegenstände zur öffentlichen Kenntniß.

Hausach, den 23. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Lang.

Nr. 12,809. Offenburg. (Vorladung und Fahndung.) Korporal Joseph Kail von Hofweier, welcher den 23. v. M. aus seiner Garnison zu Rastatt entwichen ist, wird aufgefordert, sich

binnen 3 Monaten

dahier oder bei seinem Regimente zu stellen und sich über seinen böstlichen Ausritt zu rechtfertigen, andernfalls gesetzlicher Vorschritt gemäß gegen ihn verfahren wird.

Auch werden sämtliche Polizeibehörden ersucht, auf denselben, dessen Beschreibung hier folgt, zu fahnden, und ihn im Betretungsfall zu arretiren und uns zu überliefern.

Offenburg, den 22. Juni 1836.

Großherzogliches Oberamt.

Kern.

Signalement des Joseph Kail.

- Alter, 21 Jahre.
Größe, 5' 5" 2".
Körperbau, stark.
Gesichtsfarbe, gesund.
Augen, grau.
Haare, blond.
Nase, mittlere

Freiburg. (Fahndung.) Der verheirathete Bürger und Schuster, Andreas Roth von St. Georgen, dessen Signalement, so weit es erhoben werden konnte, hier beigefügt ist, hat sich dem Vollzuge der durch Urtheil großh. hochpreisl. Hofgerichts des Oberheinkreises dahier vom 3. März d. J., Krim. R. Nr. 698 I. Sen., wegen Ehrenkränkung gegen ihn erkannten 3monatlichen Arbeitshausstrafe dadurch entzogen, daß er vor einigen Wochen seinen Heimathsort heimlicher Weise verlassen hat. Da nun dessen gegenwärtiger Aufenthaltsort unbekannt ist, so ersuchen wir sämtliche Polizeibehörden, auf den flüchtigen Andreas Roth von St. Georgen zu fahnden, und ihn im Betretungsfall wohlverwahrt anher einzuliefern.

Freiburg, den 10. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Ranz.

Signalment.

Derselbe ist 34 Jahre alt, von starker untersehter Statur, hat ein rundes blaßes Gesicht, blonde Haare, einen blonden, jedoch schwachen Bart, blaue Augen, breite Stirne, großen Mund und breite Nase.

Kleidung.

Derselbe trug bei seiner Entweichung einen blautuchenen Ueberrock, dergleichen Hosen, eine Weste von Sommerzeug, einen hohen schwarzen Filzhut oder eine ins Aschgraue gehende Schildekappe und Stiefel.

Nr. 6261. Borberg. (Vorladung und Fahndung.) Peter Fischer von Cubigheim, Soldat im 4ten Infanterieregiment, ist den 12. d. M. aus seiner Garnison Mannheim desertirt. Er wird nun aufgefordert, sich

binnen 4 Wochen

entweder bei uns oder seinem Regimentskommando zu stellen und über seine Desertion zu verantworten, widrigens nach den Landesgesetzen gegen ihn verfahren werden würde.

Zum Behuf der Fahndung auf denselben folgt hier das

Signalment.

Alter, 21 Jahre.

Größe, 5' 5" 4'''.

Körperbau, schlank.

Gesichtsfarbe, blaß.

Augen, schwarz.

Haare, blond.

Nase, proportionirt.

Borberg, den 20. Juni 1836.

Großherzogliches Bezirksamt.

Kuenger.

vdt. Hartnagel.

Nr. 582. Heidelberg. (Zurückgenommene Bekanntmachung.) Die diesseitige Bekanntmachung wegen Haftverweigerung unserer unterm 19. d. M. entwichenen Pflügelinge, Joh. Jakob von Niedereggenen und Johann Karl Seidel von Schwegen, wird, da dieselben im Oberamt Peilbronn ergriffen wurden, hiermit zurückgenommen.

Heidelberg, den 24. Juni 1836.

Großherzogl. badische Irrenhausdirektion.

Koller.

Nr. 4009. Emmendingen. (Heugrasversteigerung.) Der diesjährige Heu- und Dohndgraswachs von den sämtlichen herrschaftlichen Matten zu Nimbung wird in folgender Ordnung in dem Klostergebäude zu Dbernimbung gegen baare Zahlung öffentlich verpachtet werden:

Montag und Dienstag, den 4. und 5. Juli d. J.:

die sämtlichen Seematten mit den Dämmen.

Mittwoch, den 6. Juli:

die Moosmatten, Mauermatten, nebst dem Wolfsdarm, und

Donnerstag, den 7. Juli:

die Herren- und Waldmatten.

Der Anfang wird jeden Tag früh 9 Uhr gemacht.

Emmendingen, den 20. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung,

Hoyer.

Nr. 4540. Meersburg. (Weinversteigerung.) Bis Donnerstag, den 7. Juli d. J., Vormittags 10 Uhr, werden in dem herrschaftlichen Küfereigebäude dahier,

und

bis Donnerstag, den 14. desselben Monats, im oranischen Hofgebäude zu Gagnau, Nachmittags 2 Uhr, abermals verschiedene Gattungen Weine, von den Jahrgängen 1826, 1827, 1828, 1831, 1832, 1833, 1834 und 1835, einem öffentlichen Verkaufe aus-

gesetzt; wozu die Liebhaber mit dem Bemerken eingeladen werden, daß bei der Versteigerung in Meersburg wieder einige Sorten vorzüglicher Qualität vom Jahrgang 1834 ausbezogen werden.

Meersburg, 11. Juni 1836.

Großherzogliche Domänenverwaltung.

Pecher.

Neufreistett. (Bauakkordversteigerung.) Samstag, den 9. Juli d. J., Vormittags 9 Uhr, wird man, in Gemeinschaft mit großherzoglicher Bauinspektion Offenburg, auf dem diesseitigen Geschäftszimmer, die Erbauung des neuen Hauptzollamtsgebäudes nebst Revisionslokale und Lagerhaus dahier, in dem Voranschlag von 20,028 fl. 12 kr., und zwar:

Handarbeit . 294 fl. 57 kr.

Maurerarbeit . 8389 = 12 =

Steinhauerarbeit 1372 = 10 =

Zimmerarbeit . 5655 = 38 =

Schreinerarbeit 1309 = 56 =

Schlosserarbeit 1343 = 9 =

Glaserarbeit . 609 = 29 =

Blechenerarbeit . 87 = 10 =

öffentlich an den Wenigstnehmenden mit dem Anhang mittelst Steigerung in Akord begeben, daß die übernahmstüchtigen Handwerker gerichtliche Zeugnisse über ihre Befähigung und Vermögen am Tag der Begebung vorzulegen haben.

Inzwischen können Plan, Voranschlag und Bedingungen bei diesseitiger Stelle eingesehen werden.

Neufreistett, den 14. Juni 1836.

Großherzogliches Hauptzollamt.

Oberzollinspektor, F. A. Verwalter, F. A. Kontrolleur,

Emich.

Dlinger. Pecher.

Nr. 2520. Achern. (Holzversteigerung.) Auf dem auszustockenden herrschaftlichen Waldriemen Gailing im Forstbezirk Neufreistett werden durch Bezirksförster Wolff, gegen Zahlung vor der Abfuhr, versteigert:

Freitag, den 1. J. M.,

34112 Klafter eichenes Scheiterholz,

15112 = pappelnes do.

10314 = gemischtes Prügelholz,

3675 Stück gemischte Wellen, aufgeschafft, und ca. 7900 = Reiswellen, in 20 Schläge getheilt, auf dem Stock;

sonn:

Samstag, den 2. J. M.,

78 Stämme eichenes Holländer-, Bau- und Nutzholz,

49 = pappelnes do. do.

27 = ruschenes do. do.

Die Zusammenkunft zur Steigerung ist jedesmal Morgens 9 Uhr auf der Gailingwiese.

Achern, den 12. Juni 1836.

Großherzogliches Forstamt.

v. Ritz.

Nr. 10,545. Freiburg. (Präklusivbescheid.) Die Gläubiger, welche ihre Forderungen an die Gantmasse des Gärtners, Joh. Bapt. Kaibel dahier, bei der heutigen Schuldenliquidation nicht angemeldet haben, werden hiermit von der Gantmasse ausgeschlossen.

F. R. W.

Freiburg, den 9. Juni 1836.

Großherzogliches Stadtamt.

Manz.

(Mit einer Beilage.)